

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insetionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 5 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amflicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben über einen vom Minister des kaiserlichen Hauses und des Aeußern erstatteten allerunterthänigsten Vortrag mit Allerhöchster Entschliessung vom 23. Jänner d. J. die Versezung des Consuls Constantin Freiherrn Baum von Appelschoten von Algier nach Corfu und des Consuls Franz Ritter Haupt von Höchstatten von Corfu nach Algier allergnädigst zu genehmigen und letzterem tozfrei den Orden der eisernen Krone dritter Classe huldreichst zu verleihen geruht.

Nichtamflicher Theil.

M. Erzherzog Albrecht †

Wien, 19. Februar.

Die erschütternde Kunde von dem in Arco erfolgten Ableben Sr. k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Feldmarschalls Erzherzogs Albrecht, des ruhmgekrönten Führers der tapferen k. und k. Armee, nimmt heute das Fühlen und Denken aller Kreise der Bevölkerung Oesterreich-Ungarns ausschließlich in Anspruch. Groß und allgemein ist der Schmerz, tief und innig die Theilnahme anlässlich des schweren Schicksalsschlages, der das Allerhöchste Kaiserhaus, die k. und k. Armee wie das gesammte Reich betroffen hat. Die Presse Wiens verdoimetscht in alle Fasern des Herzens mächtig ergreifenden Worten diese Gefühle der Bevölkerung.

Die «Wiener Zeitung» schreibt: Mit unvergänglichen Lettern wird die Geschichte verzeichnen, was der hohe Verblichene dem Monarchen, dem er bis zum letzten Athemzug als hingebungsvoller Berather in allen militärischen Sachen treu zur Seite gestanden ist, die Armee, die ihn vergötterte und zu ihm als dem leuchtenden Ideal aller Kriegertugenden hoffnungsfreudig emporsah, dem Volke, das ihn als den Hort des Reiches in trüben Tagen, als edlen Menschenfreund und Wohlthäter, als feinsinnigen Kunstmacen und hochberühmten Förderer aller gemeinnützigen Bestrebungen verehrte und bewunderte, gewesen ist. Als großer Sohn seines großen Vaters und würdiger Erbe der glorreichen Traditionen kannte der erlauchte Held kein höheres Ziel, als die Zufriedenheit des erhabenen Monarchen, das Gedeihen der tapferen Armee und den Ruhm und die Größe Oesterreichs, dessen Stolz und Bierde er alle Zeit war. Ein wahrer Vater der Soldaten sorgte er opferwilligst und munificenter für deren geistiges und leibliches Wohl, rief eine Reihe wohlthätiger

Stiftungen ins Leben und wirkte bahnbrechend auf allen Gebieten der Heeresorganisation. Tief und nachhaltig ist deshalb der Schmerz über den Hintritt, laut ertönt aus dem ganzen Reiche und weit über die Grenzen hinaus die Todtenklage um ihn. Sein ruhmreicher Name wird fortleben in der Geschichte, sein Andenken gesegnet sein für alle Zeiten. — Die «Presse» schließt: Wird einst die Geschichte von der Entstehung und der inneren Consolidierung des Dreibundes geschrieben, so mag manches Blatt erzählen, wie viel der ritterliche Held Custozza's beigetragen, dieses Werk weit ausschauender Staatskunst in sich zu festigen und jenen eisernen Wall zu schmieden, an dem seit anderthalb Jahrzehnten alle kriegerischen Anschläge ehrgeiziger oder subversiver Parteien abprallten.

Die «Neue freie Presse» schreibt: Erzherzog Albrecht war Erinnerung und Hoffnung zugleich des Heeres und des Volkes. In ihm war die mehrfache Autorität eines Prinzen des kaiserlichen Hauses und des Armee-Obercommandanten mit der ererbten Fähigkeit des Feldherrn vereint, er hatte vielfachen eigenen Kriegsrühm erworben, der weit über die Grenzen unseres Vaterlandes reichte. . . Nie hatte es ihm bei Lebzeiten an Zeichen der Liebe und Anhänglichkeit der Armee gefehlt, allen voran hat der oberste Kriegsherr selbst in seinem Better den siegreichen Feldherrn, den Mann glänzender Thaten, selbstloser Hingebung gepriesen. Mit Begeisterung rief man ihm zu, als er, der Anreger des Radetzky-Denkmal, einer der Paladine Radetzky's, bei der Enthüllung des Reiterstandbildes an der Spitze der Veteranen und der militärischen Würdenträger der Gegenwart erschien, ein lebendiges Vermächtnis der ruhmvollen Vergangenheit und ihrer traditionellen Verbindung mit dem Volksheere von heute. Gewiss, Erzherzog Albrecht war so recht eigentlich der Träger alter österreichischer Tradition, und wenn die Armee ihm das meiste von demjenigen verdankt, was sie von alter österreichischer Denkungsart besitzt, so ist auch schon gesagt, wie vielen Dank jedermann in Oesterreich, der Oesterreich liebt, seinen glorreichen Erinnerungen die Treue bewahrt, dem Erzherzog schuldet.

Die «Presse» sagt: Se. Majestät der Kaiser und sein erlauchtes Haus, sein Reich, seine Völker und seine Armee haben einen schweren, einen unersehblichen Verlust erlitten. Herr Erzherzog Albrecht, der greise Feldmarschall, der siegreiche Führer unseres Heeres in heißen Kampftagen auf den italienischen Schlachtfeldern, der unermüdbliche und umsichtige Förderer der Neu-estaltung unserer Wehrkraft nach dem Abschlusse des letzten großen Krieges, ist in seiner Villa zu Arco

verschieden. . . Mit Herrn Erzherzog Albrecht ist eine der großen Gestalten der zeitgenössischen Geschichte unseres Vaterlandes von uns geschieden. . . Er zählt unter jene großen historischen Gestalten, deren mächtige Erscheinung im Laufe der Zeiten noch mächtiger wachsen wird, als sie der Gegenwart erschien. Wie heute schon wird man ihn immerdar preisen als des großen Vaters großen Sohn.

Im «Fremdenblatt» heißt es: Karl und Albrecht von Oesterreich — zwei glänzende Helmschilder in Oesterreich-Ungarns Ruhmesgeschichte! Eine Doppelercheinung, wie sie selten wiederkehren dürfte in der Geschichte eines Heeres und eines Reiches. Den Genius des Vaters sahen wir walten über dem erlauchten Sohne, eine glanzvolle Fortsetzung des eigenen Helmenlebens schien den großen Sprossen Habsburgs beschieden, der den Niebestegten in den Staub gezwungen, Deutschlands und Oesterreichs Ehre wieder aufgerichtet hatte in Europa's trübsten, blutigsten Tagen.

Das «Neue Wiener Tagblatt» äußert sich folgendermaßen: Die Trauerkunde berührt nicht nur unser Kaiserhaus, dem der Verblichene angehört, sondern auch das ganze Heer, dessen ruhmvoller Führer im Kriege, dessen nimmermüder Organisator und Leiter Erzherzog Albrecht im Frieden gewesen. Nicht minder erweckt sie in der Bevölkerung, für welche der Name des Erzherzogs mit den Siegen der österreichischen Fahnen für immerdar verknüpft ist, tiefes Bedauern.

Das «Wiener Tagblatt» sagt: Erzherzog Albrecht war ein geborner Feldherr. Als ältester Sohn des Erzherzogs Karl, der bei Aspern über das größte Kriegsgenie der neuesten Zeit, über Napoleon I., gesiegt, ererbte Erzherzog Albrecht von seinem glorreichen Vater alle Eigenschaften eines Feldherrn in einer geradezu idealen Vereinigung.

Die Berliner Blätter schließen sich den Trauerkundgebungen in würdiger Weise an. So schreibt unter anderen die «Berliner Post»: Dem Kriegsrühme des erlauchten Hauses, vor allem seinem großen Ahnherrn, dem Herzoge Karl V. von Lothringen, dem Befreier Wiens vor den Türken im Jahre 1683, wie dem berühmten Vater, dem Sieger von Aspern, sich ebenbürtig anreihend, hat er unverwekliche Lorbeeren hinzugefügt.

Die «Kreuzzeitung» schreibt: In der Theilnahme der Bevölkerung spiegelt sich die Volksthümllichkeit des wegen seiner Herzengüte allgeliebten Erzherzogs, der von der Armee besonders hochgeehrt wurde, ab, denn mit dem Ruhme eines segensreichen Feldherrn vereinigte der Erzherzog den Ruhm eines väterlichen Schirmers aller, die den Rock des Kaisers tragen. Wie

Feuilleton.

Velbes.

II.

Das Bedürfnis nach einem Curhause, nach einem Parke, nach einem Spielplaze ward immer lebendiger, die Nachfrage immer dringender, Geld jedoch war keines da, und was noch schlimmer ist, auch kein Wille, welches zu opfern. Zu opfern? — Ja, zu opfern, denn als lucrative Unternehmungen sind wohl Curanlagen nicht anzusehen.

Doch trotz Fin de siecle scheint es noch einen Heroismus des Geldbeutelns zu geben! Wenigstens in Velbes ward es zur That, dass es noch eine uneigennützige Opferwilligkeit, noch eine Großmuth gibt.

Die Willenbesitzer und die Freunde von Velbes und diesen weit voran die krainische Sparcasse, diese noble Förderin alles Gemeinnützigen und Humanitären im Lande, beschafften die nicht unbedeutenden Mittel, und heute besitzt Velbes schon einen großen und schönen Curpark und darin wird heuer noch ein elegantes, allen modernen Ansprüchen gerecht werdendes Curhaus entstehen.

Und der Curhausverein, der mit ganz leeren Händen vor ein paar Jahren nichts thun konnte, als seine Statuten zu verfassen und in zahlreichen Sitzungen seine finanzielle Dymnachie zu discutieren, hat heute diese besiegt und erfüllt seinen statutenmäßigen Zweck

durch Erbauung des Curhauses inmitten des schönen Curparks.

Es ist übrigens erstaunlich, was in Velbes in den letzten Jahren geschehen ist, um es zu einem bedeutenden Anziehungspunkte für Touristen zu machen.

Erstaunlich deshalb, weil man allüberall mit der finanziellen Noth zu kämpfen hatte und alles einzig und allein nur durch «freiwillige Beiträge» schaffen konnte.

Straßen und Wege sind in einem musterhaften Zustande; wo es nur möglich war, pflanzte man Alleen, schattige Waldwege, die gebahnt und geschützt sind, stehen überall offen; in mächtigen Springbrunnen quillt frisches und gesundes Quellwasser empor; leichte Touren in die Alpen, für die man einen halben, höchstens einen ganzen Tag braucht, werden eröffnet; leicht erreichbare Höhen mit den herrlichsten Fernsichten über ganz Obertraun und auf das gewaltige Massiv des Triglavstockes, der übrigen Alpen und der Karawanken sind zugänglich gemacht; die beim Rothweinfalle beginnende, sich zwischen starrenden Felsmassen an der smaragdgrünen und forellenreichen Rothwein durch eineinhalb Stunden hinziehende Rothweinklamm, eine der schönsten Klammern der Alpen, ist durch Kieswege, Gallerien und Brücken überaus bequem gangbar gemacht worden; die wildromantische Polkulasklucht ist allen Besuchern erschlossen.

Das sind Partien, die jede noch so verwöhnte Dame in einem halben Tage mitmachen kann. Täglich

spielt die Curmusik unter der Leitung eines tüchtigen Kapellmeisters vom Wiener Hofburgtheater in den Abendstunden im Curpark, in welchem gepflegte Wege und schattige Promenaden zum Spazierengehen einladen und auf guten Lawn-Tennis- und Croquet-Plätzen die Jugend am Spiele sich ergötzt.

Den See beleben zahlreiche ganz neue und leichte Eilboote und um die Mittagstunde wiederhallt es von dem tollen Treiben der Badegäste in den prächtigen Schwimmschulen.

Die Seeringstraße, ein sehr beliebter Promenadeweg um den See, ist in einem geradezu vorzüglichen Zustande, was insbesondere im vorigen Jahre die Radfahrer des Karstganes, die ein Rennen daselbst veranstalteten, mit Vergnügen wahrnahmen.

Deshalb veranstaltet auch der Laibacher Bicycle-Club heuer am 10., 11. und 12. August aus Anlass des großen Bundesfestes der deutschen Radfahrer in Graz sein zehnjähriges Stiftungsfest in Velbes, an welchem die Theilnahme eines großen Theiles der deutschen Radfahrer, die das Bundesfest in Graz besuchen werden, unter anderen des Vorsitzenden des deutschen Radfahrerbundes, Herrn Rechtsanwaltes Dr. Vogel aus Königsberg, gesichert erscheint.

Velbes wird nicht ermangeln, seine Gäste würdig und auf das freundlichste zu empfangen.

Ueberhaupt ist Velbes an Festen in der Curfaison nicht arm; der Bestand der Curmusik bringt es mit sich, dass fast jede Woche ein Tanzkränzchen arrangiert

die Wiener Bevölkerung, ist auch jene der zahlreichen Besitzungen des Erzherzogs, der der Gutsheer stets ein eifriger Wohltäter gewesen, von tiefster Betrübniß erfüllt. — Die «Bosnische Zeitung» sagt: Es war dem Erzherzoge vorbehalten, die Umgestaltung der alten kaiserlichen Armee in ein modernes Volkshier auf Grundlage der allgemeinen Wehrpflicht durchzuführen. Das neue Heer legte bereits die erste Probe ab und erwies sich der Vergangenheit ebenbürtig. Die Waffenthat in Bosnien und der Hercegovina ist die Erstlingsfrucht des Umgestaltungswerkes. Das verbündete deutsche Reich sah in ihm einen Freund, der umso zuverlässiger war, als nicht die Stimme des Herzens, sondern die kühlste Verstandesermägung ihn gewonnen hatten.

Trauerkundgebungen.

Der Curort Arco trägt Trauerschmuck. Das Municipium, die Behörden und Vereine condolierten telegraphisch. Trauergottesdienste werden abgehalten. Der Beichnam des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs ist wenig verändert; er ruht im Bette, die Arme sind gekreuzt, das Crucifix hält der Todte in den Händen. Morgen findet die Einbalsamierung der Leiche statt, worauf die Aufbahrung in der Kapelle des Palais erfolgt. Die Verfügungen betreffs der Ueberführung der Leiche sind noch nicht getroffen. Die Leiche dürfte in Wien kaum vor acht Tagen eintreffen.

In Wien verbreitete sich die Nachricht vom Ableben des Erzherzogs Albrecht mit Blitzesschnelle. Schon nachmittags zeichnete sich eine große Anzahl von Persönlichkeiten im Palais Albrecht in die daselbst aufliegenden Bogen ein. Von halb 3 Uhr an fuhr ununterbrochen Equipagen beim Palais Albrecht vor.

In Prag und Brünn haben anlässlich des Ablebens des Erzherzogs Albrecht zahlreiche Trauerkundgebungen stattgefunden. Die Blätter veranstalteten Extra-Ausgaben.

Der Ministerpräsident Baron Banffy richtete, als er die Kunde vom Ableben des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Albrecht erhielt, ein in warmen Worten gehaltenes Condolenztelegramm an Se. Majestät den Kaiser nach Cap St. Martin, in welchem die unvergänglichen Verdienste des verbliebenen Erzherzogs um Thron, Monarchie und vorzüglich um die Armee hervorgehoben werden. Gleichzeitig gibt der Präsident seiner und der Regierung Theilnahme warmen Ausdruck.

Der Club der ungarischen liberalen Partei hißte anlässlich des Ablebens des Erzherzogs Albrecht auf seinem Gebäude Trauerfahnen.

Der König und die Königin von Italien ließen durch den Oberceremonienmeister den österreichisch-ungarischen Botschafter Baron Bruck aus Anlass des Ablebens des Erzherzogs Albrecht ihr Beileid ausdrücken. — Wie verlautet, wird der für den 25. d. M. anberaumte Hofball abgesagt werden.

Aus Anlass des Ablebens Sr. k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn FM. Erzherzogs Albrecht wurde die für heute abends anberaumt gewesene Soirée bei Sr. Durchlaucht dem Herrn Ministerpräsidenten Fürsten zu Windisch-Grätz abgesagt.

Politische Uebersicht.

Baibach, 19. Februar.

Das Abgeordnetenhaus versammelte sich heute um 11 Uhr vormittags, um über Berichte des Petitionsausschusses zu beraten und sodann die Strafgesetzbildung fortzusetzen. Erledigt sind derzeit fünf Mandate, nämlich jene des Baron Oppenheimer und

wird; Feuerwerke und Blumencorso am See finden häufig statt und seit einigen Jahren werden Gruppenbilder auf reich decorierten Schiffen und Flößen dargestellt, die außerordentlichen Beifall finden.

An Jagd und Fischerei kann jedermann um nur geringes Entgelt theilnehmen.

So bietet das liebliche Welbes, in einer gewaltigen Alpennatur gelegen, außer gesunder Luft und herrlicher Gegend auch eine Fülle gesellschaftlicher Unterhaltungen und Reize.

Wenn wir zum Schlusse noch der Unterkünfte gedenken, so müssen wir betonen, daß dafür im reichlichsten Maße gesorgt ist; außer den beiden altrenommierten Hotels Mallner und Louisenbad (Beltriny und Tirmann) befinden sich in Welbes auch zahlreiche Gasthäuser, und eine große Anzahl Villen und Privatwohnungen sind vermietbar.

Gleichsam als Schlußpunkt der Curanlagen erscheint heuer noch das Curhaus, das in deutscher Renaissance von der krainischen Baugesellschaft ausgeführt wird, den freundlichst eingeladenen Gurgästen zum traulichen Heime, Welbes und seinen Gönnern zur Ehre.

Wögen beide, die Gurgäste und Welbes, dadurch ihre volle Befriedigung erreichen, das würde sicherlich für den eifrigen Curhausverein der schönste Lohn sein, den wir ihm hiemit sehr gerne wünschen.

des Freiherrn v. Sommaruga von der Vereinigten deutschen Linken, des Grafen Stadnicki vom Bolen-Club, des Hofrathes Sullse und des Barons Styrcza vom Hohenwart-Club. An Stelle des Grafen Stürgkh tritt der steirische Landeshauptmann Graf Attems in den Reichsrath ein.

Das Herrenhaus hält Mittwoch seine erste Sitzung ab.

Der permanente Civilproceß-Ausschuß des Abgeordnetenhauses setzte heute vormittags in Anwesenheit Sr. Excellenz des Herrn Justizministers Dr. Grafen Schönborn die Beratungen über die Börse-Schiedsgerichte fort und wird dieselben in einer heute abends um 7 Uhr stattfindenden Sitzung zu Ende führen.

Der «B. G.» zufolge erklärte die ungarische Regierung in den Präliminarberatungen betreffs der Fusion der liberalen mit der Nationalpartei die auf die Armee bezüglichen Programmpunkte der Nationalpartei als absolut unannehmbar, während die Vertrauensmänner der letzteren das stricte Festhalten am Programme betonten. Die geplanten Fusionsverhandlungen finden demnach derzeit nicht statt. — Das vom Finanzminister im Abgeordnetenhaus eingebrachte Finanzgesetz besagt: Laut § 4 werden die Gesamtausgaben im Betrage von 468,528,061 fl. von den Gesamteinnahmen per 468,550,257 fl. um 22,196 fl. überstiegen, welcher Betrag zur Vermehrung der Cassenbestände zu verwenden ist.

Der deutsche Reichstag setzte die Statberathung beim Titel «Reichsgesundheitsamt» fort. Einige Redner sprachen über die Frage der Schädlichkeit der Kirchhöfe und einige befürworteten die Feuerbestattung. Es wurde hierauf zum Capitel «Reichsversicherungsamts» übergegangen, bei welchem die einzelnen Redner verschiedene Resolutionen begründeten. Die Fortsetzung der Berathung wurde auf heute vertagt. — Der Präsident theilte mit, er gedenke Donnerstag das Tabaksteuer- und demnächst das Finanzgesetz auf die Tagesordnung zu setzen.

Die französische Kammer genehmigte nach kurzer Debatte das Cultusbudget und verhandelte das Budget des Ministeriums des Innern. Der socialistische Deputierte Brudand verlangte die Aufhebung der geheimen Fonds. Der Minister des Innern bekämpfte das Amendement und erklärte, daß die Fonds zum Zwecke der allgemeinen Sicherheit verwendet werden. Das Amendement Brudand wurde verworfen und das Capitel «Geheime Fonds» angenommen.

Aus Paris wird vom 18. d. M. gemeldet: Der neu ernannte italienische Botschafter Graf Tornielli überreichte heute nachmittags nach dem üblichen Ceremoniell dem Präsidenten der Republik Felix Faure sein Beglaubigungsschreiben. Der Botschafter erklärte, daß König Humbert und seine Regierung es ihm zur Pflicht gemacht haben, nichts zu vernachlässigen, um die zwischen Frankreich und Italien bestehende Freundschaft aufrechtzuerhalten und zu befestigen. Der Präsident erwiderte: Die mir ausgesprochenen Gesinnungen bezeugen den Wert, welchen der König auf die Erhaltung und Befestigung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Nachbarvölkern legt. Wir wünschen nicht minder dieses Resultat, welches so sehr dem gegenseitigen Interesse, wie den gemeinsamen Traditionen dieser Länder entspricht, sicherzustellen.

Der spanische Ministerrath beschäftigte sich mit Fragen der inneren Politik, namentlich der Rückkehr Borilla's und prüfte sodann die Forderungen der marrokanischen Botschaft, zu deren weiteren Berathung der Ministerrath heute abermals zusammentreten wird.

Die «B. G.» stellt authentisch fest: Die englische Regierung habe auf Grund der maritimen Conferenz in Washington vom Jahre 1889 den Entwurf eines einheitlichen Reglements zur Verhütung von Schiffszusammenstoßen auf der See ausgearbeitet und den 1. März 1895 als den Zeitpunkt der Activierung vorgeschlagen. Oesterreich-Ungarn habe sich dem Antrage angeschlossen, weil der Bestand einheitlicher Vorschriften im Interesse der Sicherheit der Seeschifffahrt wünschenswert ist und den gleichen Termin für das in der Monarchie einzuführende Regulativ in Aussicht genommen. Da die englische Regierung mit Rücksicht auf die fortdauernden Verhandlungen mit anderen Staaten den Zeitpunkt des Inkrafttretens verschob, beschloß die österreichisch-ungarische Regierung das gleiche, um die betreffenden Bestimmungen nicht früher zu activieren.

Ueber die norwegische Ministerkrise meldet das Organ der Linken, der König habe den ehemaligen Minister-Präsidenten Steen für Dienstag zu einer Conferenz über die Cabinetsfrage berufen.

Dem Petersburger «Regierungsbote» zufolge empfing der Kaiser Samstag den zum Botschafter in Berlin ernannten Fürsten Lobanow in Audienz.

Die Pforte hat, um Ruhe an der Grenze zu sichern, 15 Albanesen verhaften und nach Diarbekir schaffen lassen.

Eine amtliche Depesche des Marschalls Ojama vom 14. d. M. meldet die am 13. d. M. erfolgte Ca-

pitulation der chinesischen Forts und Kriegsschiffe. Ferner meldet Ojama: Am 12. d. M. abends starb Admiral Ting mit zwei anderen Officieren durch Selbstmord, nachdem er zuvor in einem Schreiben die Capitulationsbedingungen der Japaner angenommen hatte. Danach sollten die Garnison der Forts und die Mannschaften der Kriegsschiffe jenseits der japanischen Linien geschafft und in Freiheit gesetzt, die Ausländer und Officiere zu Schiff weit weggebracht und entlassen werden. — Das englische Kriegsschiff «Mercury» wurde auf dringendes Ersuchen des englischen Consuls zum Schutze der Fremden nach Formosa entsendet.

Tagesneuigkeiten.

— (Inthronisation.) In Krakau hat vorgestern die feierliche Inthronisation des Fürstbischöfs Ritter von Buzyna mit dem üblichen kirchlichen Pomp stattgefunden.

— (Pilger in Rom.) Se. Heiligkeit der Paph empfing am 7. d. M. im Thronsaale des Vaticans etwa 400 Pilger aus verschiedenen Diocesen der Provinzen Venetien und Emilia. Die Pilger besühten vor dem Papste, welcher an jeden wohlwollende Worte richtete, wodurch sich der Empfang auf mehr als eine Stunde ausdehnte. Hiedurch erscheinen alle beunruhigenden Gerüchte über das Befinden des Papstes widerlegt.

— (Der Winter.) Aus Budapest vom 18. Februar wird gemeldet: Es herrscht hier strenge Kälte. Aus den verschiedenen Landestheilen langen Nachrichten ein, welche den Besorgnissen wegen des strengen Winters Ausdruck geben. Die Schneehindernisse auf der Südbahnlinie Stuhlweißenburg-Kanisza wurden bereits derart beseitigt, daß der Personenverkehr wieder aufgenommen werden konnte. Auf der Linie Stuhlweißenburg-Komorn-Ujfen dürfte der Verkehr heute aufgenommen werden, so daß alle Linien der Südbahn für den Verkehr offen stehen. — Die Straßen der Stadt Heves sind mit riesigen Schneemassen gefüllt. Die Züge langen mit großen Verspätungen an. Auch aus anderen Orten wird gemeldet, daß der Schnee sehr hoch liegt und daß die Züge mit Verspätungen eintreffen. — Aus Rom wird vom 18. d. M. gemeldet: Seit gestern herrscht hier außergewöhnliche Kälte. Heute nachts fiel das Thermometer bis auf 5 Grad unter Null. Die Brunnen sind eingefroren.

— (Die deutschen Agrarier.) Der deutsche Kaiser empfing am 18. d. M. vormittags die Deputation des Bundes der Landwirte. Der Audienz wohnten der Chef des Civilcabinetts, der Landwirtschaftsminister und der Minister des Innern bei. Der Kaiser sagte derselben, er hoffe von den Beratungen des Staatsrathes Ersparnißliches für die Landwirtschaft, doch mögen die Herren sich sensationeller Agitationen enthalten. — In der Generalversammlung des Bundes der Landwirte begründete Abgeordneter Kanitz seinen Antrag betreffend die Verstaatlichung der Getreide-Einfuhr. Der Antrag Kanitz wurde einstimmig angenommen. Ebenso wurde eine Resolution über den Schutz der deutschen Viehzüchter durch Maßnahmen gegen die Einschleppung von Seuchen, Mißbräuche des Vieh- und Fleischhandels, Fälschungen von Butter, sowie gegen die Wiedereröffnung der östlichen Viehausfuhr angenommen.

— (Proceß Schapira.) Im Proceße Schapira erklärten alle Angeklagten sich für nicht schuldig. Sodann wurde mit dem Zeugenverhöre begonnen, welches heute fortgesetzt wird.

— (Zum französischen Spionage-Proceße.) Die Appellkammer des Justizpolizeigerichtes hat die gegen den gewissen deutschen Officier Schneebek wegen Spionage verhängte Kerkerstrafe von fünf auf vier Jahre herabgemindert, die Geldstrafe hingegen aufrecht erhalten.

— (Meuterei.) In der Cadettenschule von Ba Fleche ist dem «Temps» zufolge eine Meuterei ausgebrochen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krainischer Landtag.

Sechzehnte Sitzung am 16. Februar. (Schluß.)

Abg. Dr. Tavcar berichtet namens des Wahlreform-Ausschusses über den Antrag betreffend das allgemeine directe Wahlrecht und über die Petition des slowenischen katholischen Vereines in Baibach um Aenderung des Wahlrechtes.

Der Abgeordnete bespricht die Verhandlungen im Ausschusse, der einen Majoritäts- und Minoritätsantrag einbringe. Sowohl Majorität wie Minorität seien einig über die Nothwendigkeit der Erweiterung des Wahlrechtes und an der Festhaltung der Interessentretung. Einige Differenzen in den Anschauungen ergaben sich über die Art der Erweiterung des Wahlrechtes und über die Art der Eingliederung der neuen Wähler in die Curien wegen des eigenen Abgeordneten der Handelskammer, über die Anzahl der Mandate, welche den Arbeitern eingeräumt werden sollen und über andere Punkte. Die Majorität des Wahlreform-Ausschusses stellt daher folgende Anträge:

Im Hinblick auf die Wahlreform, welche die Regierung einzuführen gedenkt, spricht sich der Landtag dahin aus, daß nachstehende Grundsätze angenommen werden:

I. Das directe Wahlrecht ist allen jenen zuzuerkennen, welche eine directe Steuer zahlen.

II. Das Wahlrecht ist außerdem zuzuerkennen:

a) jenen Personen, welche den Nachweis erbringen, daß sie ihre Studien an einem inländischen Ober- gymnasium, einer Oberrealschule oder an einer in- ländischen Landwirtschafts-, Gewerbe-, Handelsschule oder auf einer anderen solchen Lehranstalt, welche über der Volksschule steht, diesen Personen jedoch nur dann, wenn sie nicht unter die von den Gemeinden oder Wohl- thätigkeitsanstalten unterstützten Armen gehören;

b) jenen Personen, welche das Recht des Einjährig- Freiwilligen-Dienstes erlangt haben;

c) jenen Personen, welche nach § 11 des Gesetzes vom 30. März 1888 mindestens zwei Jahre als Ver- sicherte den in jenem Gesetze angeführten Krankencassen angehören.

III. Die neuen Wähler werden in die gegenwärtigen Wahlscurien eingereiht, mit Ausnahme jener sub II. c) bezeichneten Personen, welche für sich allein wählen und in keiner der schon bestehenden Wahlscurien vorkommen.

IV. Die Mandate der Landgemeinden sind umso viele Mandate zu vermehren, als den Arbeitern neue eingeräumt werden.

V. In die Curie der Landgemeinden ist das directe Wahlrecht einzuführen, jedoch nur unter der Bedingung, daß die Wahl nach einzelnen Gemeinden durchgeführt werde.

VI. Der Krainer Handelskammer wird ein eigener Vertreter zuerkannt.

VII. Es werde eine gerechte Regelung der Wahl- kreise eingeführt.

Abg. Baron Schwegel, als Berichterstatter über die Minoritätsanträge, constatirt mit Befriedigung, daß der Ausschuss einig darüber gewesen sei, daß die Er- weiterung des Wahlrechtes keine wesentliche Verschiebung des gegenwärtigen Interessentkreises mit Rücksicht auf die eigenartige Organisation des Staates zur Folge haben dürfe. In den Hauptpunkten treffen daher die Ansichten zusammen. Redner bespricht sodann die Differenzen, welche sich ergaben, und bemerkt inbetreff des Principes, daß in den Landgemeinden jeder Steuerträger gleichmäßig in dieser Curie das Wahlrecht ausüben solle, eine wesentliche Veränderung in der Structur der Gemeinde-Ordnungen und eine Verschiebung der Wählerkreise, ja eine voll- ständige Annullierung der gegenwärtigen Wähler eintreten und eine ganz andere Schichte der Landbevölkerung zur Leitung des Gemeindefwesens berufen werde. Redner be- spricht weiters die Differenz in den Anschauungen wegen Schaffung einer eigenen Curie für die Arbeiter. Dieselben zu separieren, hieße jeden angebahnten Ausgleich zwischen der Arbeiterschaft und den andern Kreisen der Bevölkerung vereiteln. Werde den Arbeitern im voraus ein gewisses Privilegium auf eine bestimmte Anzahl von Sitzen ein- geräumt, so würde das eine Versumpfung des Interesses der Arbeiter an der Theilnahme bedeuten. Gerade die Verbindung der Arbeiter mit anderen Gesellschaftsschichten würde einen Ausgleich der Differenzen im öffentlichen Leben herbeiführen.

Der Abgeordnete erörtert sodann die weiteren Differenzen und bemerkt bezüglich des eigenen Abgeord- neten der Laibacher Handelskammer, daß hiebei die be- stehenden schwierigen Verhältnisse Hindernisse bereiten würden, und gibt die Anschauungen der Minorität be- züglich der Wahlrechtsforderungen an:

I. Es möge an den dormaligen bestehenden Wähler- klassen sowohl bezüglich der Vertheilung der Mandate als bezüglich der Wahlrechtsforderungen keinerlei Ände- rung plangreifen, und es möge

II. das Wahlrecht auch auf eine neu zu schaffende Gruppe ausgedehnt werden, in welcher dasselbe allen gleichberechtigten österreichischen Staatsbürgern männlichen Geschlechtes zustehen soll, die das 24. Lebensjahr voll- stredt haben, vom Wahlrechte durch die bestehende Reichs- rathswahlordnung oder durch besondere Bestimmungen nicht ausgeschlossen und vor der Ausschreibung der Wahl bereits sechs Monate lang im Wahlbezirk wohnhaft sind,

a) den Nachweis über die an einem inländischen Obergymnasium, an einer solchen Oberrealschule, an äquivalierenden inländischen landwirtschaftlichen, gewerb- lichen, Handels- oder anderen ähnlichen, über der Volkss- chule stehenden Lehranstalten absolvierten Studien er- bringen oder

b) die Begünstigung des einjährigen Präsenzdienstes im Soldatenstande des Heeres und der Landwehr erlangt haben oder

c) einer der im § 11 des Gesetzes vom 30sten März 1888 aufgezählten Krankencassen als versicherungs- pflichtige Mitglieder mindestens zwei Jahre lang ununter- brochen angehört haben oder wenn sie

d) seit zwei Jahren eine directe landesfürstliche Steuer zu entrichten haben, ohne Rücksicht darauf, ob sie das Wahlrecht zugleich auch in einer anderen Wähler- klasse ausüben berechtigt sind oder nicht.

Die Zahl der Mandate für die neue Wählerklasse soll 50 nicht überschreiten und gerecht vertheilt werden, und die Entscheidung über die Einführung der directen Wahlen in den Landgemeinden und in dieser neuen Wählerklasse, sowie eine entsprechende Einflussnahme auf die Bildung der Wahlkreise und Bestimmung der Wahlorte im Falle der directen Wahl in diesen Gruppen, dem Landtage vorbehalten bleiben.

In formeller Beziehung stellt der Abgeordnete namens der Minorität den Antrag:

Die im Wahlreformausschusse angeregten Anträge werden dem Landesauschusse mit dem Auftrage über- wiesen, im geeigneten Momente über die Rückwirkung einer reformirten Reichsrathswahlordnung auf die Landes- wahlordnung Bericht zu erstatten und seine Anträge zu stellen.

Abg. Kun bespricht in ausführlicher Weise die Vorgeschichte der Wahlreform und erörtert eingehend die Ver- handlungen im Wahlreform-Ausschusse des Reichsrathes. Redner begründet seine Gegnerschaft gegenüber den Minoritätsanträgen und besäwortet die Annahme der Anträge der Majorität.

Abg. Baron Dr. Wurzbach beantragt Schluss der Debatte. (Angenommen.)

Abg. Svetec unterstützt gleichfalls die Majoritäts- anträge.

Abg. Fribar ist gegen die Majoritäts- und Minoritätsanträge. Gegen ersten aus dem Grunde, weil er angeblich mit dem selbständigen Antrage des Dr. Tavcar, den Redner unterschrieben habe, nicht über- einstimme. Er tritt schließlich für das allgemeine, gleiche und directe Wahlrecht ein.

Abg. Baron Schwegel wundert sich über die Ausführung des Vorredners, nachdem er heute das Gegentheil von dem verlange, was er unterschrieben habe.

Nach dem Schlussworte des Berichterstatters Doctor Tavcar, der für die Anträge der Majorität eintritt und die Behauptung des Abg. Fribar widerlegt, der ja einen ganz neuen Antrag eingebracht habe, werden die Anträge der Majorität des Wahlreform-Ausschusses an- genommen.

Die weiteren Punkte der Tagesordnung, u. zw. die Umlegung, Niveau-Ausgleichung und Erweiterung der Rudolfswert-Merschelschendorf-Gurksfelder Bezirksstraße in der Straße bei Böschitz und St. Peter im Straßenbezirk Rudolfswert sammt dem einschlägigen Gesetzesentwurf, die Aenderung des § 22 des Landesgesetzes vom 28. Juli 1889, V. G. Bl. Nr. 17, betreffend die Herstellung und Erhaltung der öffentlichen nichtärrarischen Straßen und Wege, mit dem diesbezüglichen Gesetzesentwurf wurden ohne Debatte genehmigt, inbetreff des Antrages wegen Aenderung des Heimatsgesetzes ein Resolutionsantrag an- genommen, wornach sich der Landtag für den im Reichs- rathe eingebrachten Gesetzesentwurf ausspricht.

Den Bericht des Landesauschusses, in welcher Weise das Land Krain das fünfzigjährige Regierung-Jubiläum Seiner Majestät des Kaisers zu feiern gedenkt, sammt den einschlägigen Anträgen, die vom Hause einhellig an- genommen wurden, haben wir gestern dem Wortlaute nach veröffentlicht.

Damit war die Tagesordnung erschöpft.

Landeshauptmann D. Detela erklärt, es habe die Landtagsession mit dem patriotischen Beschlusse über die Begehung des 50jährigen Regierungsjubiläums Seiner Majestät des Kaisers den würdigsten Abschluss gefunden. Redner entrollt sodann ein Bild der Thätigkeit des Land- tages in der verfloffenen sechsjährigen Legislaturperiode und beleuchtet die Ercungenschaften auf culturellem und volkswirtschaftlichem Gebiete, welche ein durchaus günstiges Zeugnis für die erspriessliche Thätigkeit der Landes- vertretung zum Wohle des Landes zulassen.

Der Landeshauptmann spricht allen Freunden, die seit 18 Jahren getreu mit ihm zum Besten des Ganzen mitarbeiteten, den Dank aus und dankt allen Abgeord- neten, die ihm ihre Unterstützung zutheil werden ließen. Auch seine politischen Gegner müssen, wenn sie objectiv urtheilen, zugeben, daß er jederzeit den besten Willen ge- habt habe und in jeder Richtung zuvorkommend und wohlwollend sich erwiesen habe. Er bitte daher alle, ihm ein freundliches Angebenken bewahren zu wollen.

Zu den Vertretern der Minorität gewendet, betont der Landeshauptmann (deutsch sprechend) die erspriessliche Mitarbeiterschaft derselben in allen volkswirtschaftlichen Fragen. Auch die Vertreter der Minorität haben ihn seit achtzehn Jahren durch ihr Vertrauen geehrt und dasselbe durch seine Wahl in den Landesauschuss wiederholt be- wiesen, die durch kein Compromiss, sondern im festen Glauben an seine Gerechtigkeitsliebe, die er unter allen Verhältnissen bewiesen habe, erfolgt sei. Er spreche daher der Minorität seinen wärmsten Dank aus.

Weiters dankt der Landeshauptmann allen Mit- gliedern der einzelnen Ausschüsse sowie deren Obmännern für ihre opferwillige Thätigkeit im Interesse des Landes.

Ebenso spricht der Landeshauptmann dem Landes- präsidenten seinen Dank für das wohlwollende Interesse aus, das derselbe den Verhandlungen des Landtages ent- gegengebracht habe, und für die Unterstützung, welche der- selbe der Durchführung der Beschlüsse desselben zutheil werden ließ, und bittet den Landespräsidenten, sein Wohl-

wollen auch in Zukunft der Landesvertretung zu er- halten.

Der Landeshauptmann schließt die Sitzung und bringt ein dreifaches Slava und Hoch auf Seine Ma- jestät den Kaiser aus, den Gott zum Glück und Heile Oesterreichs schirmen und erhalten möge.

Die Abgeordneten hören die Mittheilung stehend an und acclamieren mit stürmischer Begeisterung die patrio- tische Kundgebung des Vorsitzenden.

Landespräsident Baron Hein betont (slowenisch sprechend): Die heutige Landtagsession habe den schön- sten Abschluss damit gefunden, daß alle Herren Landtags- abgeordneten sich in dem Beschlusse einigten, wie das fünfzigjährige Regierungsjubiläum unseres allergnädigsten Herrn und Kaisers würdig und im Sinne der Intentionen Sr. Majestät zu feiern sei. Wenn auch die in diesem Hause vertretenen Parteien, wie sich dies besonders heute zeigte, in manchen Fragen verschiedener Anschauung sind, so sind sie doch alle einig in der Liebe zu Sr. Ma- jestät unserem Kaiser und der Allerhöchsten Familie.

(Deutsch fortsahrend.) Aber noch ein anderes kräf- tiges Band, meine Herren, umschlingt Sie alle, es ist dies die mächtige Liebe zu dem gemeinsamen engeren Vaterlande. So lange Sie an dieser festhalten, werden Sie sich auch immer zusammenfinden auf dem Gebiete fruchtbringender Arbeit, wie dies ja auch heuer in hervor- ragendem Maße der Fall war, was ich hiemit constatire und wofür ich allen geehrten Herren Abgeordneten namens der Regierung den wärmsten und besten Dank ausspreche.

Abg. Svetec bemerkt, daß der Landtag mit Ge- nugthuung auf die glücklichen Erfolge der letzten sechs- jährigen Periode zurückschauen könne, denn es sei zum Wohle des Landes, besonders aber zum Nutzen des Land- mannes sehr vieles und Erspriessliches geleistet und ge- schaffen worden. Es kann daher mit Fug und Recht die Thätigkeit des Landtages der Bevölkerung in gutem An- gedenken bleiben. Zu der erspriesslichen Thätigkeit habe zweifellos die gute Leitung hervorragend beigetragen. Zum Ausdruck des Dankes spreche er im Namen seiner Ge- sianungsgeossen den Wunsch aus: Gott erhalte den Landeshauptmann, den Landeshauptmann-Stellvertreter und die Landesauschüsse.

Die Versammlung stimmt den Worten des Redners mit großem und lautem Beifalle zu.

Abg. Baron Schwegel spricht im Namen der deutschen Abgeordneten dem Landeshauptmanne den Dank für dessen Anerkennung aus und dankt demselben weiters für die umsichtige, mühevollen und verantwortliche Leitung der Landtagsverhandlungen.

* Sitzung des Laibacher Gemeinderathes vom 19. Februar.

Vorsitzender Bürgermeister Grasselli.

Anwesend 20 Gemeinderäthe.

Bürgermeister Grasselli ergreift zu folgender Kund- gebung das Wort, welche die Versammlung stehend anhört:

Vor einigen Tagen brachten die Tagesblätter die Nachricht von der gefährlichen Erkrankung Sr. I. und I. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Albrecht, welche Kunde allgemeine Bestürzung hervorrief, doch gab sich die Bevölkerung der Hoffnung hin, daß der hohe Erkrankte wieder genesen werde. Diese Hoffnung erwies sich leider als trügerisch; der elektrische Funke vermittelte gestern die tieferschütternde Kunde von dem Dahinscheiden des glorreichen Siegers von Custozza, des großen menschen- freundlichen Wohlthäters, des durchlauchtigsten Erzherzogs Albrecht. Im Namen des Gemeinderathes von Laibach, von dessen einmüthiger Zustimmung der Bürgermeister versichert sei, habe er durch die Allerhöchste Cabinets- kanzlei das tiefste Beileid der Gemeindevertretung über den unersehlichen Verlust, den das Allerhöchste Kaiserhaus und die ganze Monarchie betauern, an die Stufen des Allerhöchsten Thrones gelangen lassen.

Zum Zeichen der Trauer beantrage er, die Sitzung zu schließen.

Die Versammlung stimmt dem Antrage einhellig zu, und es wurde die Sitzung geschlossen.

— (Lebensrettung.) Aus Innerkrain geht uns die Nachricht zu, daß vor kurzem die Besitzer Anton Penko und Anton Kurent aus Zfir.-Feistritz in die circa drei Stunden Weges entfernte Ortschaft Radanje Selo bei Schneesturm heimkehrten. Der Sturm nahm an Heftigkeit zu, es wurde Nacht und Kurent ermatete all- mählich so sehr, daß er selbst nicht mehr weiter gehen konnte, weshalb ihn Penko lange Zeit am Arme führte, als aber dem Kurent die letzten Kräfte schwanden, nahm ihn Penko auf den Rücken und trug ihn mit Anstren- gung aller Kräfte eine lange Strecke Weges, bis auch er selbst völlig ermüdet dem Zusammenbrechen nahe war; die letzten Kräfte anstrengend, gieng er selbst in das nahe Heimatsdorf, alarmierte dort die Bewohner des ersten Hauses, welche sofort zur Abholung des im Schnee liegen- den Kurent abgiengen und ihn in ganz erstarrtem Zu- stande ins Haus brachten, wo er nach längeren Reibungen wieder zum Bewusstsein gebracht wurde und sich nach Verlauf von 18 Stunden soweit erholte, daß er in sein Heim übertragen werden konnte.

(Trauerkundgebung.) Anlässlich des Ablebens des durchlauchtesten Herrn Erzherzogs Albrecht haben in Laibach sämtliche Staats- und öffentlichen Gebäude und alle militärischen Anstalten Trauerflaggen gehisst.

(Effectenlotterie der «Glasbena Matica».) Das Unternehmen der «Glasbena Matica», im Wege einer Effectenlotterie die Mittel zur Adaptierung des Vereinshauses in Schullocalitäten aufzubringen, kann als ein höchst gelungenes bezeichnet werden. Es sind dem Vereine bereits zahlreiche großmüthige Spenden zugekommen, denen zweifelsohne bald mehrere folgen werden. Unter den großmüthigen Spendern befindet sich Sr. Excellenz der hochwürdigste Herr Fürstbischof Dr. Mistia.

(Selbstmord.) Vorgestern vormittags um 10 Uhr wurde in der Stadtwaldstraße in der Heuschuppe des Fuhrmannes Simon Klopčič der 16 Jahre alte Realschüler Emil Meden mit einer Schusswunde in der rechten Schläfe todt aufgefunden. Den gepflogenen Erhebungen zufolge hat sich der Genannte mittelst einer Pistole selbst erschossen. Die Leiche wurde nach vorgenommener polizeilicher Beschau in die Todtenkammer zu St. Christoph übertragen. Die Ursache, welche den unglücklichen Jüngling zu der verzweiflungsvollen That getrieben, die seinen Eltern namenlosen Schmerz verursacht, ist bisher nicht bekannt.

(Der Musealverein für Krain) wird heute um 6 Uhr abends seine diesjährige Generalversammlung im Besetzungsraum des Museums abhalten. Vor derselben kommt ein kurzer slovenischer Vortrag des Vereinssecretärs Anton Koblar «über die Ummünzung der Kirchen-Kleinodien Krains in den Jahren 1526—28».

(Production im Marianum.) Der Abend der Täuschung, welchen Herr Franz Brückner, jubil. Ehrenmitglied des katholischen Hauptvereines Wien, zugunsten des Vincenzvereines der St. Nicolai-Conferenz am Donnerstag den 14. Februar l. J. im Collegium Marianum gab, übertraf weitaus die gehegten Erwartungen, und war das ganze Arrangement ein geradezu vortreffliches. Herr Brückner verfügt neben großer Fertigkeit auch über eine erheiternde Redegewandtheit, welche seinen Productionen die gespannteste Aufmerksamkeit zutheil werden lässt. Der Saal war ganz besetzt, und befanden sich unter den Anwesenden zahlreiche Honoratioren. Auch in Rudolfsdorf gab Herr Brückner zugunsten des dortigen Studententischen und Gesellenvereines drei Vorstellungen.

(Eisenbahnunfall auf der Südbahn.) In der Station Baaje ist heute früh bei dichtem Nebel der gemischte Zug Nr. 101 an einen in der Station stehenden Lastenzug angefahren, wobei drei Wagen beschädigt wurden. Personen wurden glücklicherweise nicht verletzt.

(Schadenfeuer.) Am 11. d. M. zwischen 2 und 3 Uhr früh ist auf bisher noch unaufgeklärte Weise in der Doppelharpe des Besitzers Mathias Korosic in Kertina, polit. Bezirk Stein, Feuer zum Ausbruche gekommen und hat einen Theil derselben sammt fünfundsiebenzig Centnern Klee eingeäschert. Das Feuer wurde von den herbeigeeilten Bewohnern von Kertina nach eifriger Arbeit gedämpft und drei Fenster dieser Harpe vom Brande gerettet. Korosic erleidet dadurch einen Schaden von 200 fl.; er war auf 100 fl. versichert.

(Zum Abschusse gelangtes Wild.) Im politischen Bezirke Adelsberg sind im Laufe des Jahres 1894 zum Abschusse gelangt: 235 Rehe, 1206 Hasen, 5 Auerhähne, 27 Stück Haselwib, 83 Steinhühner, 303 Feldhühner, 315 Wacheln, 253 Waldschneppen, 208 Mooschneppen, 99 Wildenten, 134 Füchse, 36 Marder, 2 Iltisse, 10 Fischottern, 5 Wildkätzchen, 18 Dachse, 1 Adler, 2 Uhu, 88 Habichte, Falken und Sperber, 10 Eulen und 169 Tauben. Die Zahl der gefangenen Wildthiere belief sich auf 50.

(Der 26. ordentliche Ganttag) des südösterreichischen Turngaues wurde heuer am 10. d. M. in Gili abgehalten, und waren daselbst aus Steiermark, Kärnten, Krain und dem Küstenlande von 24 Turnvereinen 46 Abgeordnete erschienen, um den Rechenschaftsbericht des Gantturnrathes entgegenzunehmen und die bedeutende Tagesordnung zu erledigen. Die Frage der Theilung des südösterreichischen Turngaues in einen «steirischen», nur die Vereine der Steiermark umfassenden und einen «südösterreichischen», dem die Vereine von Kärnten, Krain und dem Küstenlande angehören sollten, wurde wohl erörtert, doch von einer Beschlussfassung diesbezüglich abgesehen. Die Wahl eines Abgeordneten für den im Laufe des Sommers in Eslingen stattfindenden deutschen Turntag wurde vorgenommen, und erscheint Herr Dr. J. J. Binder als Vertreter bestimmt. Es wurde weiters die Abhaltung eines Gantturnfestes in Goltsee unter der Voraussetzung beschlossen, als sich eine entsprechende Anzahl von Vereinen zur Theilnahme bereit erklären sollte. Bei der sodann vorgenommenen Neuwahl des Gantturnrathes wurde Herr Dr. J. J. Binder zum viertenmale als Gauvertreter gewählt, während die Herren Franz Wischnonigg (Abstahl), Alois Dymski, Franz Weiseg und Dr. Oskar Graby (alle von Laibach) die übrigen Stellen zugewiesen erhielten.

Neueste Nachrichten.

Seine kaiserl. und königl. Hoheit Erzherzog Albrecht †

Wien, 19. Februar. Sr. Majestät der Kaiser ist heute um 11 Uhr nachts hier eingetroffen.

Arco, 19. Februar. Ueber die letzten Stunden des dahingeshiedenen Erzherzogs Albrecht verlautet noch, daß weiland Erzherzog Albrecht nach innigster Verabschiedung von seinen Familienmitgliedern den Obersthofmeister General Piret und den Flügeladjutanten Major v. Somogyi zu sich beschieden ließ, denselben herzlich für ihre treuen Dienste dankte und dem Major v. Somogyi auch fernerhin Glück in seiner Laufbahn wünschte. Das Sterbelager des verbliebenen Erzherzogs befindet sich in dem Esalon. Der Abneigung des Verbliebenen gegen jeden Bräut entsprach, ist das Mobilier durchaus einfach. Vor dem Sterbelager steht ein kleines Betpult. Ueber die Leiche, welche einem Schlafenden gleich im Bette ruht, ist eine weiße Piquetdecke gebreitet, Hände und Antlitz freilassend. Die Gesichtszüge des erlauchtesten Dahingeshiedenen sind unverändert, ohne jede Entstellung, mit jenem friedlichen Ausdrucke, wie er dem Antlitz eines im Vertrauen zu Gott selig Entschlummerten eigen ist. Die Hände der Leiche halten ein Crucifix von Ebenholz und Eisenbein. Im Salon sind zwei Reihen von Betstühlen aufgestellt, an welchen Kapuzinerpatres und barmherzige Schwestern Gebete verrichten. Leibjäger halten die Ehrenwache.

Arco, 19. Februar. Vormittags wurde in der Palaistapelle ein Trauergottesdienst abgehalten, dem sämtliche hier weilenden Mitglieder des Kaiserhauses anwohnten. Ueber die Leichenfeierlichkeiten in Arco ist bis jetzt nur so viel bestimmt, daß die Aufbahrung und die Einsegnung nicht in der Pfarrkirche, sondern in der Palaistapelle erfolgen wird. Seit morgens sind über 40 Condolenzdepechen eingelangt.

Arco, 19. Februar. Aus Petersburg ist ein in den herzlichsten Worten abgefaßtes Telegramm der Kaiserin und der Kaiserin-Witwe eingetroffen.

München, 19. Februar. Anlässlich des Ablebens des Erzherzogs Albrecht wurde eine vierwöchentliche Hoftrauer angehängt.

Berlin, 19. Februar. Kaiser Wilhelm und Prinz Heinrich fuhrn nachmittags bei dem österreichisch-ungarischen Botschafter Szöghenyi vor, um demselben das Beileid auszudrücken. Der Kaiser und der Prinz blieben eine halbe Stunde beim Botschafter, bei welchem aus dem gleichen Anlasse gleich nach dem Eintreffen der Todesnachricht die Hof- und Staatswürdenträger, die Spitzen der Behörden, die Militärcommandanten, das gesammte diplomatische Corps und zahlreiche hochgestellte Persönlichkeiten vorsprachen.

Berlin, 19. Februar. Das «Militär-Wochenblatt» widmet dem Erzherzoge Albrecht einen Nachruf, in welchem es heißt, daß auch das deutsche Heer, dem der Verstorbene als preussischer Feldmarschall und als Regimentsinhaber angehörte, aufrichtiges Leid um den Entschlafenen trage.

Berlin, 19. Februar. Anlässlich des Hinscheidens des Erzherzogs Albrecht legt der königliche Hof eine 14tägige Trauer an. Gleichzeitig wurde für die Armee eine allgemeine Trauer angeordnet, deren Dauer noch nicht festgesetzt ist. — Die für morgen anberaumt gewesene Soirée bei der Kaiserin wurde abgesagt, ebenso der für den 26. d. M. in Aussicht genommene Fastnachtsball.

Rom, 19. Februar. Der «Osservatore Romano» lobt insbesondere die religiösen Tugenden des verstorbenen Erzherzogs, sowie die militärischen und bürgerlichen Tugenden desselben, und seine Anhänglichkeit an den Papst. Die «Voce della Verità» hebt gleichfalls die ausgezeichneten Eigenschaften des Verbliebenen hervor.

Madrid, 19. Februar. Anlässlich des Ablebens des Erzherzogs Albrecht wird eine 28tägige Hoftrauer angehängt.

Sofia, 19. Februar. Die Nachricht vom Tode des Erzherzogs Albrecht rief einen tiefen Eindruck hervor. Vom fürstlichen Palais und dem Gebäude der österreichisch-ungarischen diplomatischen Agentie wehen Trauerflaggen. Der Ball der österreichisch-ungarischen Colonie wurde abgesagt. Zahlreiche Persönlichkeiten zeichnen sich ein. Prinz Ferdinand sandte an Erzherzog Friedrich eine Beileidsdepeche.

Petersburg, 19. Februar. Großfürst Wladimir reist morgen nach Wien ab, um dem Leichenbegängnisse weil. Seiner k. und k. Hoheit des Herrn F.M. Erzherzogs Albrecht beizuwohnen.

Reichsrath.

Der Reichsrath ist für den gestrigen Tag zur Wiederaufnahme seiner Thätigkeit einberufen worden, und das Abgeordnetenhaus hat sich somit um 11 Uhr vormittags zu seiner ersten Sitzung versammelt, der

Präsident eröffnete die zahlreich besuchte Versammlung mit einem tiefempfundnen, überaus warmen Nachruf für den dahingeshiedenen Erzherzog Albrecht. Freiherr v. Schlumbeck schilderte in beredten Worten die unvergänglichen Verdienste des Heimgegangenen um Kaiser und Reich, um Armee und Volk. Schmerzvoll bewegt und in stummer Trauer folgte das Haus den Ausführungen seines Präsidenten, dem einmüthig die Ermächtigung erteilt wurde, im Namen der Volksvertretung Sr. Majestät dem Kaiser sowie den erlauchtesten nächstverwandten des Verewigten die Gefühle tiefsten Beileids auszudrücken. Die Trauerkundgebung des Abgeordnetenhauses wird dem amtlichen Sitzungsprotokolle einverleibt werden. Unter dem Zeichen derselben wurde von jeder weiteren Geschäftsbehandlung abgesehen und die Sitzung aufgehoben. Die nächste Sitzung findet Donnerstag mit der heutigen Tagesordnung statt.

Der Krieg zwischen China und Japan.

Peking, 19. Februar. Wie Reuters Office meldet, werden die Zustände auf Formosa immer bedenklicher. Die chinesischen Truppen scheinen sich zur Unterdrückung der Unruhen unfähig zu erweisen. Das britische Kanonenboot «Rattler» wird zur Unterstützung des nach Formosa entsendeten Kreuzers «Mercury» in Bereitschaft gehalten.

Telegramme.

Budapest, 19. Februar. (Orig.-Tel.) Im ungarischen Abgeordnetenhaus widmet Präsident Szilagyi, im Magnatenhaus Präsident Szlavy dem verewigten Erzherzog Albrecht einen tiefempfundnen Nachruf. In beiden Häusern wurden die Sitzungen zum Zeichen der Trauer geschlossen.

London, 19. Februar. (Orig.-Tel.) Der für morgen eingesezte Cabinetrath wurde plötzlich heute einberufen. Rosebery hatte gestern eine lange Audienz bei der Königin. Wie es heißt, sei der Cabinetrath zusammenberufen worden, um angesichts der gestrigen geringen Majorität im Unterhaus bei der Abstimmung über die Lage zu berathen.

Ausweis über den Stand der Thierseuchen in Krain für die Zeit vom 10. bis 17. Februar 1895. Das Land Krain ist dermalen frei von Thierseuchen.

Angelommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 19. Februar. Dr. Swoboda, Hofgerichts-Advocat, Wien. — Goldner, Roth, Rip, Bienenstod, Gelis, Fröhlich, Teier, Kfste., Wien. — Rabas, Wien. — Dr. Schmidinger i. Frau, Stein. — Rardini, Kfm., Görz. — Kramer, Kfm., Klagenfurt. — Scherer, Kfm., Bozen. — Homann, Kfm., Rabmannsdorf. — Khern, Kfm., Triest. — Sliker, Kfm., Selzach. — v. Kremer i. Frau, Triest. — Ribic, Reisender, Gottschee. — Ditrich, Kfm., Adelsberg.

Hotel Lloyd.

Am 18. Februar. Roseony, Kaufmanns-Gattin, Triest. — Rabusch, Besitzers-Gattin, Treffen. — Belitan, Privat, Wien. — Furla, Doctors-Gattin, Graz. — Borges, Reib., Wien. — Schwarz, Kfm., Preßburg. — Horwath, Barrer, Fiume. — Kuria, Privat, Adelsberg. — Klauer, Besitzer, Bettan. — Subic, Besitzer, Pölland. — Turk, Großgrundbesitzer u. Cesutta, Besitzer, Cephje. — Domladisch, Privat, Feistritz. — Demtschar, Kaufm., Cesnica.

Verstorbene.

Am 18. Februar. Wilhelm Semen, Feldweibelsobn, 14 Mon., Rathhausplatz 13, Tuberculose. Am 19. Februar. Johann Medic, Theologe, 28 J., Wienerstraße 32, Lungentuberculose. — Emil Meden, Realschüler, 15 1/2 J., Stadtwaldstraße, Selbstmord durch Erschießen.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Februar	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Relativfeuchtigkeit in Procenten
	7 U. Mg.	736 0	-12.0	D. schwach	bewölkt	0-00
19.	2 » N.	736 2	-4.4	N. schwach	theilw. heiter	
	9 » Ab.	737 5	-8.8	NW. schwach	heiter	

Wechselnde Bewölkung, Sonnenschein. — Das Tagesmittel der Temperatur - 8.4°, um 8.0° unter dem Normalen.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Januschowsky
Ritter von Wissehrad.

Angenehmes Linderungsmittel für (4642) 12-10
Brust- und Lungenkranke.
Wilhelms Schneebergs Kräuter-Allop
von Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen (Niederösterreich).
Preis per Flasche fl. 1.25.
Engros-Lager bei Herrn Peter Lassnik, Laibach.

Course an der Wiener Börse vom 19. Februar 1895.

Nach dem officiellen Coursbllatte.

Table of financial data including Staats-Anleihen, Pfandbriefe, Bank-Aktien, and various bonds with columns for 'Geld' and 'Ware'.

Theater-Nachricht. Wegen des Trauerfalles im Allerhöchsten Kaiserhause entfällt die heutige Vorstellung.

Die Direction der deutschen Vorstellungen im Landestheater.

„Argo“ wollen zur Kenntnis nehmen, dass infolge Ueberhäufung der Druckerei mit Arbeiten für den hohen Landtag eine Verzögerung im Erscheinen des Blattes eingetreten ist, welche durch Beendigung der Session behoben wurde.

Beim Abbruche des ehemals Luckmannschen Hauses sind noch zu verkaufen: Zwei Stück complete Balkone sammt dopp. Balkonthüren, zwei Hausthore sammt Thorsteinen, ferner sämtliche Auslagefenster sowie mehrere Doppelthüren.

Sicheren Erfolg bringen die bewährten und hochgeschätzten Kaiser's Pfeffermünz-Caramellen bei Appetitlosigkeit, Magenweh u. schlechtem, verdorbenem Magen.

Curatels-Berhängung. Das hochlöbliche k. k. Landesgericht in Laibach hat mit Beschluss vom 22sten Jänner 1895, Z. 328, über Herrn Theodor ob gewesener Musiklehrer in Laibach, a. b. B. die Curatel gemäß § 273 f. b. B. zu verhängen.

Gasfabrik Laibach. Die Unterzeichnete empfiehlt sich bei herannahender Bausaison zur Ausführung von Gas-Einrichtungen Wasser-Installationen jeder Art. Kostenvoranschläge stehen unentgeltlich zur Verfügung.

Razglas. C. kr. za m. del. okrajno sodišče v Ljubljani naznanja, da se je vsled tozbe Antona Germeka, posestnika iz Strahomera št. 18, proti Jeri Lenarčič in Andreju Lenarčiču iz Strahomera, oziroma njenim neznanim pravnim naslednikom, zaradi pripoznanja zastaranja terjatev v zneskih 41 gold 51 kr. in 74 gold. konv. den. de praes. 26. januarja 1895, st. 1888, slednjim postavil gosp. Janez Glavan iz Strahomera skrbnikom na čin in da se je za skrajnsano razpravo določil dan na 29. marca 1895, dopoldne ob 9. uri, pri tem sodišči z dostavkom § 18. sum. pat.

Oklic. O izvršilni stvari Helene Kastelic iz Toplice proti ml. Mariji Guna, zastopani po Matevžu Guni iz Sela pcto. 14 gold. se bode vršila dne 6. marca t. l., dopoldne ob 9. uri, pri tem sodišči druga izvršilna dražba posestva vloz. št. 19 kat. obč. Zagorje.

Bekanntmachung. Den Concursgläubigern der Concurses C. Golob & Comp, dann Carl Golob und Anton Wutscher in Oberlaibach wird bekannt gegeben, dass der Concursmassenverwalter den Entwurf der Nachtragsvertheilung vorgelegt habe und dass solcher sowohl beim unterfertigten Con-

kurs-Commissär als auch beim Masseverwalter Herrn Dr. Sajovic in Laibach zur Einsicht und Abschriftnahme vorliege sowie dass sie ihre allfälligen Erinnerungen gegen diesen Vertheilungsentwurf bis 28. Februar 1895 mündlich oder schriftlich beim Concurs-Commissär einbringen können.

7. März 1895, vormittags 9 Uhr, angeordnet, und werden hievon die Concursgläubiger, und zwar im Sinne des § 149 C. D., auch mit dem Beisatze verständigt, dass es ihnen freisteht, bei der Tagssagung zu erscheinen, von dem Concursmassenverwalter abzugeben.

Curatorsbestellung. Für die verstorbenen, resp. unbekannt wo abwesenden Michael Zelko jun., Michael Zelko sen., Michael Wolf und Johann Kolbezen, alle von Tschernembl, wird Herr Josef Staritsch von Tschernembl als Curator ad actum bestellt und ihm der hiergerichtliche Vertheilungsbeschreib ddo. 8. October 1894, Z. 6952, zugestellt.

Oklic. Neznano kje bivajočemu Janezu Trevnu iz Zibers in pravnim naslednikom Jakoba Modrijana iz Zibers imenoval se je g. Karol Puppis iz Cerkovske Vasi skrbnikom na čin ter se mu je dostavil zemljejknjižni odlok z dne 21. septembra 1894, št. 4733.

Oklic. Z tusodnim odlokom z dne Tega novembra 1894, št. 8453, dovoljena druga izvršilna dražba posestva Martina Goriska z knj. vl. št. 170 kat. občine Vrhpolje vršila se bode pri tem sodišči dne 1. marca 1895 od 11. do 12. ure.

Razglas. V pravdi Mihe Grčarja proti Jeri Škrjanc, oba iz Zagorice, okraj Brdo, zaradi opravičenja predznanbe terjatve 186 gold. 81 kr. pri zemljišči vlož. št. 104 kat. obč. Volčji Potok postavil se je zapuščini tožene, ker se se nihče ni dedičem oglasil, Jakob Kratnar, zupan v Volčjem Potoku, kuratorjem ad actum ter se mu je dostavila tožba, vsled katere se je k skrajnsani obravnavi razpisal narok na 8. marca 1895, dopoldne ob 9. uri, pri tem sodišči.

Razglas. Na tozbi: a) Janeza Junca iz Razdrtega proti zapuščini Josipa Blažeka iz Razdrtega de praes. 25. prosinca 1895, št. 292, zaradi 19 gold. 90 kr.; b) Alojzija Krizaja iz Rakuleka proti Antonu Česniku iz Studenca, sedaj nevede kje v Ameriki, de praes. 6. februvarja 1895, št. 421, zaradi 42 gold. 62 kr. imenoval se je skrbnikom: ad a) Martin Blažek iz Razdrtega; ad b) Josip Vadnu iz Studenca ter se je narok v ustno obravnavo o malenkostih na 12. marca 1895, dopoldne ob 9. uri, pred tem sodiščem določil z dodatkom § 28. bag. post.

Oklic. Neznano kje bivajočemu Janezu Trevnu iz Zibers in pravnim naslednikom Jakoba Modrijana iz Zibers imenoval se je g. Karol Puppis iz Cerkovske Vasi skrbnikom na čin ter se mu je dostavil zemljejknjižni odlok z dne 21. septembra 1894, št. 4733.